

# Klaus Sachs-Hombach

## Editorial

Verehrte Leserinnen und Leser,

die IMAGE ist nun mit ihrer 29. Ausgabe erschienen. Sie beginnt mit drei Beiträgen von Wolfgang Berger, die den in sich geschlossenen Versuch bilden, Bildtheorie und Kommunikationstheorie aufeinander zu beziehen. Hierzu verbinden die unter dem Obertitel »Das Bild spricht für sich. Die Spielarten ikonischen Kommunizierens« zusammengefassten Aufsätze die philosophisch orientierte Kommunikationstheorie von Georg Meggle mit der anthropologisch ausgerichteten Kommunikationstheorie von Michael Tomasello und transferieren diese Verbindung in den Bereich der Bilder. Das Ergebnis ist eine hochdifferenzierte und formalisierte Darstellung des Bildhandelns. Die drei Teile behandeln hierbei unterschiedliche illokutionäre Rollen, die Bilder einnehmen können, nämlich Informieren, Auffordern und Teilen sowie Gefühle teilen.

Fortgesetzt wird unsere Reihe »Das bildphilosophische Stichwort« mit drei neuen Stichwörtern. Dieses Mal widmet sich Sonja Zeman der »Perspektivik«, Dimitri Liebsch den fünf griechischen Begriffen »Agalma«, »Phantasma«, »Eidolon«, »Typos« und »Eikon«, während sich Rainer Totzke mit dem »Diagramm« befasst. Erneut wird die Ausgabe ergänzt durch ein Themenheft mit dem Titel »Recontextualizing Characters. Media Convergence and Pre-/Meta-Narrative Character Circulation«, das Lukas R. A. Wilde betreut hat.

Im Namen aller Herausgeber wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre der vorliegenden Ausgabe von IMAGE.

Mit besten Grüßen  
Klaus Sachs-Hombach